

Stolpersteine sollen
an Opfer erinnern

Stolpersteine ist ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden – auch bei uns im Viertel.

Damit sie nicht vergessen werden

Die Stolpersteine werden in der Regel vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer eingelassen. Sie enthalten unter der Überschrift HIER WOHNTE knappe Hinweise auf den Namen, das Geburtsjahr, das Todesjahr und den -ort und sollen damit die Passanten gedanklich über ein menschliches Schicksal „stolpern“ lassen.

Die Initiative geht in Bielefeld von Dr. Christine Biermann und Eva Hartog aus. Sie forschen in Archiven und koordinieren die Verlegung dieser Steine in Bielefeld. Die Erlaubnis zur Verlegung im öffentlichen Pflaster muss dann die Stadt erteilen. Die Steine werden über Patenschaften finanziert – Pate kann jede private Person werden, aber auch Vereine, Parteien, Stiftungen, Schulklassen etc. In den Kosten von 120 Euro sind das Einschlagen der Schrift, die Herstellung sowie das fachgerechte Verlegen vor Ort enthalten. Mit dem Verlegen gehen die Steine als Schenkung an die Städte und Gemeinden.

Mittlerweile finden sich 102 Stolpersteine in Bielefeld, davon viele im Bielefelder Westen. Jetzt sind in unserem Viertel drei neue Steine verlegt worden.



Erich Klever
Hammerschmidtstraße 2
JG. 1881;
Gefängnis Bielefeld;
Tod am 24.2.1945
durch Bombenangriff

Erich Klever wurde am 28.1.1881 in Mülheim/Ruhr geboren. Er war verheiratet mit Martha Klever, die 1953 verstarb und bis zu ihrem Tod mit ihrer Tochter Ursula in der Hammerschmidtstraße lebte. Er war bis 1944 Angestellter der Stadt Bielefeld im Fürsorgeamt. Am 20.10.1944 wurde er inhaftiert wegen „Vergehen gegen das Heimtückegesetz und Wehrkraftzersetzung“ (und ihm wurde sofort fristlos bei seiner Arbeitsstätte gekündigt). Erich Klever soll sich nach Zeugenaussagen „von Anfang an in Opposition zu den nationalsozialistischen Machthabern befunden haben und habe immer Mühe gehabt, seine Überzeugung für sich zu behalten. Mitte Oktober 1944 habe er dann die sonst geübte Zurückhaltung verloren und sich im Amt einer Fürsorgeempfängerin gegenüber diesbezüglich geäußert“. Er wurde bei der Gestapo angezeigt.



Ferdinand Willeke
Siechenmarchstraße 16
JG. 1896;
Todesdatum unbekannt

Geboren wurde Ferdinand Willeke am 14.1.1896 in Neuhaus/Paderborn. Er war Architekt und verheiratet. Als gläubiger Katholik lehnte er den Nationalsozialismus ab. Er wurde von der Gestapo wegen „staatsfeindlicher Äußerungen“ verhaftet und zunächst nach Posen zur „Organisation Todt“ dienstverpflichtet. Von dort wurde er in die Haftanstalt Kalisch/Warthegeau „verlegt“. Am 8.1.45 sollte vor dem Volksgerichtshof die Verhandlung stattfinden. Ferdinand Willeke ist aber wahrscheinlich im Februar 1945 standrechtlich erschossen worden.



Emil Möller
Meller Straße 11
JG. 1887;
Gefängnis Bielefeld;
Tod am 24.2.1945 durch
Bombenangriff

Der Schleifer Emil Möller wurde am 8. August 1944 an seinem Arbeitsplatz bei Dürkopp wegen „Rundfunkverbrechen und Hochverrat“ verhaftet. Sein Rundfunkgerät wurde bei einer Hausdurchsuchung beschlagnahmt. Das SPD-Mitglied wurde am 13. Oktober in das Gerichtsgefängnis eingeliefert, wo er durch einen Bombenangriff am 24. Februar 1945 getötet wurde.

Weitere Informationen unter
www.stolpersteine-bielefeld.eu

PS